Inhaltsverzeichnis
Allgemeine Volks- und Betriebswirtschaftslehre 1
Allgemeine Volkswirtschaftslehre

Wirtschaftssysteme 2
soziale Marktwirtschaft: 2
Elemente der Marktwirtschaft: 2
Freie Marktwirtschaft 2
Märkte: 2
Funktion des Preises: 3
Marktversagen 3
Konsumentensouveränität 3
Märkte und Preisbildung 3
Der vollkommene Markt 3
Der unvollkommene Markt 3
Marktformen 3
Marktgleichgewicht 4
Vorteilhaftigkeit von Markttransaktionen 4
Preiswirkungen von Nachfrage- und Angebotsveränderungen 4
Preisbildung in verschiedenen Marktformen 4
Eingriffe in den Markt 5
Höchst- und Mindestpreise 5
Mengenbegrenzungen 5
Wettbewerbsbeschränkungen und Wettbewerbspolitik 5
Aufgaben des Wettbewerbs 5
Absprachen (Kartelle) von Unternehmen 5
Zusammenschlüsse (Fusionen) von Unternehmen 6
Missbrauch von Marktmacht 6
Wirtschaftskreislauf und Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung 7
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (VGR) 7
Kreislaufanalyse 8
Volkswirtschaftliche Kennzahlen 9
Probleme der VGR 9
Wechselkurse 9
Wechselkurs und Außenhandel 9
Wirkungen einer Aufwertung des Euro 10
Wirkungen einer Abwertung des Euro 10
Feste oder flexible Wechselkurse 11

Wirtschaftssysteme

Verteilung (Distribution): wie werden die Güter verteilt?
- ★ Bedarfsprinzip
- ★ Leistungsprinzip

Einteilung:
- ★ Freie Marktwirtschaft
- ★ Soziale Marktwirtschaft
- ★ Planwirtschaft

soziale Marktwirtschaft:

- ★ Soziales Netz
- ★ Tarifautonomie
- ★ gesetzlicher Schutz des Eigentums
- ★ gesetzlicher Schutz der Arbeitsplatzwahl
- ★ Recht auf Bildung
- ★ Recht auf Arbeit
- ★ Forschung für die Allgemeinheit

Elemente der Marktwirtschaft:

gesetzlich	von unten gewachsen
★ Schutz des Privateigentums ★ DM / EUR gesetzl. Zahlungsmittel ★ Bankenaufsicht ★ Bundeskartellamt ★ Sozialversicherung ★ Tarifautonomie	★ Kreditkartensystem ★ Allgemeine Geschäftsbedingungen ★ DIN-Normen ★ Skonto ★ Messewesen ★ Organisationsformen (AG & AN) ★ Ablauf von Tarifverhandlungen

Preismechanismus:
Abstimmungsprozess zwischen Angebot und Nachfrage über Märkte (Güter-, Faktor-, Geld- und Kapitalmärkte)

Freie Marktwirtschaft

Märkte:

- ★ Waren- und Wertpapierbörsen
- ★ Wohnungs- und Immobilienmarkt
- ★ Arbeitmarkt
- ★ ....

Im Idealfall sind die Märkte offen -> vollkommener Wettbewerb

Funktion des Preises:

- ★ Koordinationsfunktion (Angebot u. Nachfrage pendeln sich ein)
- ★ Informations- oder Signalfunktion (Mengendifferenzen)
- ★ Lenkungs- oder Allokationsfunktion (Verteilung, Teilung, ...)
- ★ Motivationsfunktion (Chance auf Gewinn)
- ★ Kontrollfunktion (Mitbewerber, Marktgegenseite)

Marktversagen

- ★ Soziale Probleme (Sozialversicherungssysteme)
- ★ Einkommens- und Vermögensverteilung (extrem ungleiche Vermögensverteilung)
- ★ Existenz öffentlicher Güter (Rivalitäts- und Ausschlussprinzip, z. B. Fernsehen)
- ★ Externe Effekte (Schäden die durch Produktion entstehen)
- ★ Marktunvollkommenheiten

Konsumentensouveränität

Firmen die falsch am Markt liegen (Wünsche der Verbraucher nicht treffen), machen Verluste & scheiden langfristig aus dem Markt aus

<u>Märkte und Preisbildung</u>

Der vollkommene Markt

Bedingungen für den vollkommenen Markt

- ★ Homogene Güter (völlig gleiche Güter)
- ★ Keinerlei Vorlieben (örtlicher, persönlicher oder sachlicher Art)
- ★ Generelle Markttransparenz (vollständige Marktübersicht, Qualitätseinsicht)
- ★ Große Reaktionsgeschwindigkeit (notwendige zeitliche Anpassungsvorgänge)
- ★ Punktmarkt (genau definierte Produkte)

Der unvollkommene Markt

Mindestens eine der o. g. Modellbedingungen sind nicht erfüllt

Marktformen

Name	Anbieter bzw. Nachfrager	Beispiel
Polypol	viele	Kleine Läden in d. Stadt
Oligopol	wenige od. mittlere	Tankstellen
Monopol	ein (großer)	Militär, Microsoft

Marktgleichgewicht

Vorteilhaftigkeit von Markttransaktionen

Konsumentenrente:

Produkt ist günstiger als erwartet. Zahlbereitschaft ist größer als Marktpreis -> Konsument „spart“.

Produzentenrente:

Anbieter könnten unter Gleichgewichtspreis zu verkaufen -> größere Gewinnspanne

Preiswirkungen von Nachfrage- und Angebotsveränderungen

Nachfrage der privaten Haushalte ist abhängig von:
- ★ Güterpreise
- ★ Verfügbares Einkommen
- ★ Bedarfsstruktur

Substitutive Güter:

Güter können gegeneinander ausgetauscht werden (z. B. Butter und Margarine; Heizöl und Gas)

Komplementäre Güter

Können nur in Kombination sinnvoll verwendet werden. (z. B. Glühbirne und Strom, Ski- und Bindung)

Preisbildung in verschiedenen Marktformen

- ★ **Polypol:** vollständige Konkurrenz -> Gleichgewichtspreis
- ★ **Monopol:** kein Konkurrenz -> Angebot (Preis und Menge) wird über Nachfragekurve selbst bestimmt
- ★ **Oligopol:** geringe Konkurrenz -> Orientierung am Preis der übrigen Anbieter

Aufgaben des Wettbewerbes im Oligopol:
- ★ **Gewinnspanne** der Hersteller auf Dauer **nicht ungerechtfertigt hoch ist**
- ★ Laufend **neue Produkte** eingeführt werden, die den Verbraucherwünschen besser entsprechen
- ★ Laufend **neue Produktionsverfahren** angewendet werden, die Herstellkosten und Preise senken.

Eingriffe in den Markt

Monopolisten oder Staat

Höchst- und Mindestpreise

Mindestpreise: sollen Anbieter vor Mindererlösen aus sinkenden Gleichgewichtspreisen schützen. z. B. Landwirtschaft

Höchstpreise: (Preisstopp) sollen Verbraucher vor Ausgabenbelastung steigender Gleichgewichtspreise schützen

Mengenbegrenzungen

Mindestmengenbegrenzung führt zu Preisnachlass
Höchstmengenbegrenzung führt zu Aufpreis

Wettbewerbsbeschränkungen und Wettbewerbspolitik

Aufgaben des Wettbewerbs

1. **Allokationsfunktion**: Produktionsfaktoren lenken
2. **Innovationsfunktion**: Neuerungen anregen
3. **Verteilungsfunktion**: leistungsgerechte Einkommensverteilung
4. **Kontrollfunktion**: Wettbewerb verhindert dauerhafte Machtpositionen

Absprachen (Kartelle) von Unternehmen

Kartell: vertragliche **Absprachen** über eine wirtschaftliche Zusammenarbeit ansonsten **selbständig** bleibender Unternehmen.

Syndikat: nur gemeinsame Absatz oder Einkaufskooperation

Kartellarten:
- ★ Preiskartell
- ★ Submissionskartell
- ★ Produktionskartelle
- ★ Quotenkartelle
- ★ Gebietskartelle
- ★ Rationalisierungskartelle (fördert den Wettbewerb)

Einteilung durch Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen (GWB)

- ★ **Verbotene** Kartelle (Gebietskartelle, Preiskartelle)
- ★ **Genehmigungspflichtige** Kartelle (Krisen-, Rationalisierungs-, Import- u. Exportkartelle)
- ★ **Anmeldepflichtige** Kartelle (Normenkartelle)
- ★ **Bereichsaunahmen** (Forstwirtschaft)

Abgestimmte Verhaltensweisen

(Frühstückskartelle, Gentlemen Agrement) sind auch Kartelle. Entstehung durch

- ★ Solidarisches Parallelverhalten (meist Oligopol, Tankstellen)
- ★ Empfehlungen von Verbänden
- ★ Preisbindungen und Preisempfehlungen
- ★ Kreditverflechtungen
- ★ Personelle Verflechtungen

Zusammenschlüsse (Fusionen) von Unternehmen

Wirtschaftliche **<u>und rechtlicher</u>** Zusammenschluß zu Gesamtunternehmen (Konzern)

- ★ Unternehmenszusammenschluß (Fusion), DaimlerChrysler, Hypovereinsbank
- ★ Gründung eines Gemeinschaftsunternehmens: Ruhrkohle AG, Sparkassen
- ★ Erwerb von Beteiligungen unter 50%: Einflussnahme aber keine Beherrschung
- ★ Monopolisierung: Vernichtungsstrategie

Bundeswirtschaftsminister kann eine Verneinung des Bundeskartellamtes aufheben, wenn Volkswirtschaftliche Vorteile entstehen.

Missbrauch von Marktmacht

Anbieter: Vertriebspartner darf keine Konkurrenzprodukte anbieten.
Nachfrager: große Nachfrager machen massiven Druck

Wirtschaftskreislauf und Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (VGR)

Die Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (VGR) erfasst jährlich, systematisch die mit der Entstehung, Verteilung, Umverteilung und Verwendung von Inlandsprodukt und Nationaleinkommen verbundenen ökonomischen Aktivitäten (Arbeit) einer Volkswirtschaft für eine abgelaufenen Periode (letztes Jahr, ex-post).

Bruttoinlandsprodukt (BIP)

Die Stärke einer Volkswirtschaft lässt sich daran messen, wie viele Waren produziert & konsumiert wurden und wie viele Dienstleistungen in Anspruch genommen wurden.

Bruttosozialprodukt = BIP + Einkommen der Inländer im Ausland – Einkommen der Ausländer im Inland

Teilgebiete der VGR:

- ★ Kreislaufanalyse
  konzeptionelle Basis, Modell des Wirtschaftsprozesses, stellt Geld- und Güterbewegungen dar
- ★ Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung
  Volkswirtschaftliches Rechnungswesen, füllt Kreislaufanalyse mit Zahlen
- ★ Ergänzungsrechnungen

Rechnungsarten im VGR:

- ★ Entstehung
  Landwirtschaft, Warenproduzierendes Gewerbe, Handel & Verkehr, Dienstleistungen, Staat
- ★ Verteilung
  Einkommen aus unselbständiger Arbeit, Einkommen aus Unternehmertätigkeit u. Vermögen, indirekte Steuern, Abschreibungen
- ★ Verwendung
  Privater Verbrauch, Staatsverbrauch, Investitionen, Außenbeitrag

★

Kreislaufanalyse

Grundelemente der Kreislaufanalyse

★ Sektoren
= Gruppen der Wirtschaftssubjekte = Kreislaufpole

★ Transaktionen
= wirtschaftliche Aktivitäten der Gruppen (Transaktionen) bei denen Wirtschaftsobjekte zwischen den Sektoren bewegt werden. Werden durch Ströme dargestellt.

★ Kreislaufaxiom
für jeden Sektor muss die Summe aller zufließenden und abfließenden Ströme gleich sein

Zeitliche Dimension z. B. Monat, Quartal oder Jahr

ex-post: Nachher, vergangenheitsbezogen auf abgeschlossene Periode
ex-ante: Vorhersage, Prognose für zukünftige Periode

Sektoren und Transaktionen im Wirtschaftskreislauf

Gesamte Volkswirtschaft

★ Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften
★ Finanzielle Kapitalgesellschaften
★ Staat
★ Private Haushalte
★ Private Organisationen ohne Erwerbszweck

Kontensystem des Statistischen Bundesamtes

1. Produktion von Waren und Dienstleistungen
2. Einkommenserzielung
3. Einkommensverteilung
4. Einkommensumverteilung
5. Einkommensverwendung
6. Vermögensbildung
7. Kreditgewährung und –aufnahme
8. Zusammengefasstes Konto der übrigen Welt

Volkswirtschaftliche Kennzahlen

$$Arbeitsproduktivität = \frac{BIP}{durchschn.\ Zahl\ von\ Erwerbstätigen}$$

$$Kapitalproduktivität = \frac{BIP}{durchschn.\ Bruttoanlagevermögen}$$

$$Lohnquote = \frac{Bruttoeinkommen\ aus\ unselbständiger\ Arbeit}{Volkseinkommen} * 100$$

Probleme der VGR

★ **konzeptionelles Problem**: Private Haushalte werden nicht erfasst
★ **Erfassungsproblem**: Schwarzarbeit
★ **Negative Aspekte**: Umweltzerstörung werden nicht berücksichtigt.

Das konzeptionelle und das Erfassungsproblem sind im Vergleich der Jahre nicht Ausschlaggebend (Ausmaß verändert sich kaum). Beim internationalen Vergleich schon. Die Negativen Aspekte des Produktionsprozesses sind schwer zu erfassen und können unterschiedlich in die VGR einfließen.

<u>Wechselkurse</u>

Wechselkurs und Außenhandel

- Wechsel- und Devisenkurs
  - Wechselkurs = Preis zu dem 2 Währungen ausgetauscht werden. In ausländischer Währung angegeben, 1EUR = 0,9 US-$
  - Devisenkurs = Preis zu dem 2 Währungen ausgetauscht werden. In inländischer Währung angegeben, 1 US-$ = 1,1EUR
- Ankaufs- und Verkaufskurs
  - Ankaufskurs (Geldkurs) liegt unter Verkaufskurs, da Banken aufschlagen
- Sorten- und Devisenkursen
  - Devisenkurse = bargeldlos
  - Sortenkurse = Bargeld

Wirkungen einer Aufwertung des Euro

z. B.

1 Euro = 0,80$
↓
1 Euro = 0,90$

- Volkswirtschaftliche Effekte
  - $-Importpreise sinken
    - Importzunahme möglich -> **Leistungsbilanzverschlechterung**
  - Euro-Exportpreise steigen
    - Exportabnahme möglich
  - Beschäftigungseinbußen möglich
    - Dämpfung des Preisauftriebs durch Inflation
- Betriebswirtschaftliche Effekte
  - Wettbewerbschancen
    - Exporteure verschlechtern sich
    - Importeure verbessern sich
  - Forderungen Verbindlichkeiten in $ werden weniger Wert

Wirkungen einer Abwertung des Euro

z. B.

1 Euro = 0,90$
↓
1 Euro = 0,80$

- Volkswirtschaftliche Effekte
  - $-Importpreise steigen
    - Importabnahme möglich -> **Leistungsbilanzverbesserung**
  - Euro-Exportpreise sinken
    - Exportzunahme möglich
  - Beschäftigungsanregung möglich
    - Zunahme des Preisauftriebs durch höhere Inflation
- Betriebswirtschaftliche Effekte
  - Wettbewerbschancen
    - Exporteure verbessern sich
    - Importeure verschlechtern sich
  - Forderungen Verbindlichkeiten in $ werden mehr Wert

Feste oder flexible Wechselkurse

Vorteile fester Wechselkurse:
- Sichere Kalkulationsgrundlage für Im- und Export
- Keine Wechselkursinstabilitäten, keine Verzerrungen internationaler Wettbewerbsstrukturen
- Keine spekulativen Wechselkursbewegungen und „falsche“ Marktsignale
- Außenwirtschaftssektoren brauchen keine „überzogen“ hohe Flexibilität

Vorteile flexibler Wechselkurse
- Sichern automatisch außenwirtschaftliches Gleichgewicht
- Inländische Volkswirtschaft gegen Störimpulse von außen abgeschirmt
- Wahrung der nationalen Autonomie der Wirtschaftspolitik und wirtschaftliche Entwicklung
- Keine staatlichen Kontrollen im internationalen Güter- und Kapitalverkehr